



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Migrationsbericht 2021

Zentrale Ergebnisse



Migrationsbericht 2021:

Die wichtigsten Trends der Zu- und Abwanderung nach Deutschland

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie

Im Jahr 2020 war das Migrationsgeschehen in Deutschland noch stark durch die im Frühjahr beginnende COVID-19-Pandemie geprägt. Die damit verbundenen Grenzsicherungen und die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie im In- und Ausland zeigten auch 2021 noch Auswirkungen, insbesondere in der ersten Jahreshälfte. Bezogen auf das Gesamtjahr kam es jedoch zu einem deutlich erkennbaren Wiederanstieg der Migration.

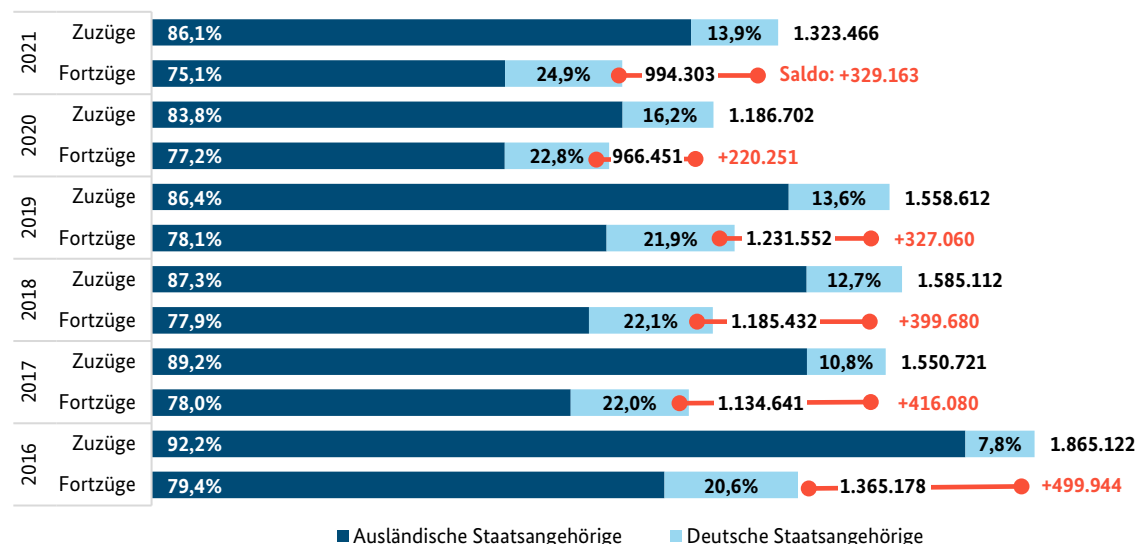
Gesamtwanderungsgeschehen

Insgesamt wurden im Jahr 2021 in der Wanderungsstatistik 1.323.466 Zuzüge und 994.303 Fortzüge er-

fasst. Im Vergleich zu 2020 ist die Zuwanderung nach Deutschland damit um 11,5 % gestiegen, die Abwanderung nahm um 2,9 % zu. Resultat dieser Entwicklungen ist ein Wanderungssaldo von +329.163 Personen, ein deutlich höherer Wert als im Jahr 2020 (+220.251 Personen). Entsprechend zeigen sich auch bei den einzelnen Migrationsformen – mit Ausnahme der EU-Binnenmigration – mehr oder minder starke Zuwächse.

Die Zunahme der Außenwanderung gegenüber 2020 ist vor allem auf das Wanderungsverhalten ausländischer Staatsangehöriger zurückzuführen. Während die Zuzüge bei deutschen Staatsangehörigen um 4,3 % zurückgingen und die Fortzüge um 12,5 % stiegen, nahmen die Zuzüge ausländischer Staatsangehöriger um

Außenwanderungsgeschehen in Deutschland seit 2016^{1, 2, 3}



- Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Die Genauigkeit der Ergebnisse ist aufgrund von Unstimmigkeiten in Zusammenhang mit der melderechtlichen Behandlung von Schutzsuchenden eingeschränkt. Ausführliche Informationen dazu befinden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes zu Wanderungen.
- Die Wanderungszahlen 2019 enthalten Abmeldungen von Amts wegen von EU-Staatsangehörigen, die im Rahmen der Europawahl von Meldebehörden vorgenommen wurden. Aus diesem Grund ist die Fortzugszahl 2019 nur beschränkt mit den Werten davor und danach vergleichbar.
- Im Zuge der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie kann es ab Mitte März 2020 aufgrund von Einschränkungen im Publikumsverkehr von Meldebehörden oder verlängerten Fristen zur An- und Abmeldung zu einer zeitlich verzögerten Erfassung von Wanderungsfällen in der Statistik kommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wanderungsstatistik

14,6 % zu. Die Fortzüge verblieben auf dem Niveau des Vorjahres.

Knapp zwei Drittel aller Zuzüge aus europäischen Staaten

Im Jahr 2021 kamen 63,8 % aller zugewanderten Personen (2020: 69,1 %) aus einem anderen europäischen Land¹ nach Deutschland, davon 46,7 % aus Staaten der EU (ohne das Vereinigte Königreich²). 17,2 % der Zugewanderten wanderten aus einem asiatischen Staat zu. Lediglich 4,2 % zogen aus afrikanischen Ländern nach

Deutschland und 4,4 % aus Amerika, Australien und Ozeanien (zusammengefasste Kategorie).³

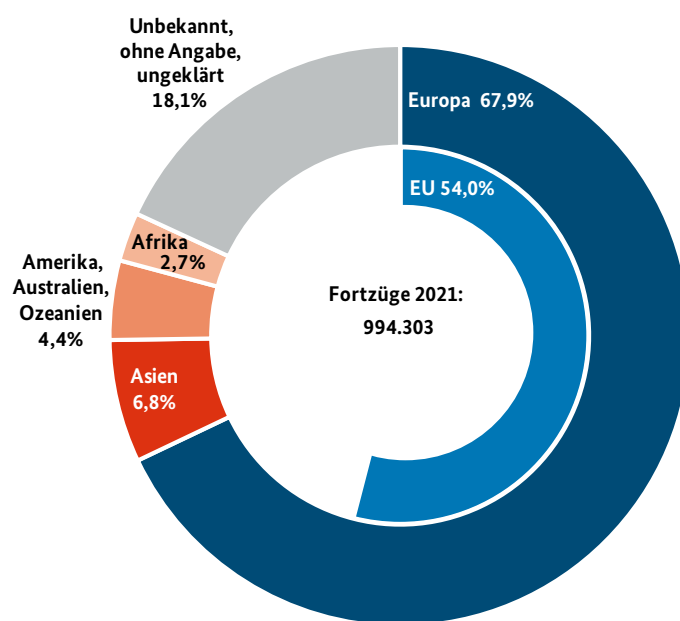
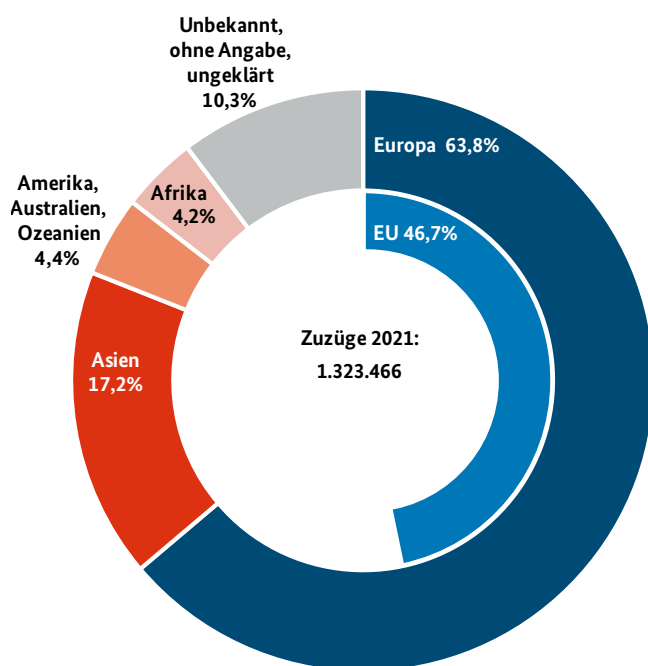
Die Bedeutung der innereuropäischen Migration zeigt sich ebenfalls bei den Fortzügen: Auch hier war Europa die Hauptzielregion. Gut zwei Drittel der abwandernden Personen zogen im Jahr 2021 aus Deutschland in ein anderes europäisches Land (67,9 %, 2020: 67,4 %), 54,0 % wanderten in andere EU-Mitgliedstaaten. Der Anteil der Fortzüge nach Asien betrug 6,8 %, der nach Amerika, Australien und Ozeanien (zusammengefasste Kategorie) 4,4 %. Nach Afrika wanderten lediglich 2,7 % aller fortziehenden Personen ab.

Rumänien stellte 2021, wie bereits in den Jahren zuvor, das Hauptherkunftsland der Zugewanderten (14,4 % aller Zuzüge) dar, gefolgt von Polen (7,3 %) und Bulgarien (5,4 %). Die weiteren quantitativ wichtigen Herkunftsländer 2021 waren die Türkei, Italien, Syrien, Afghanistan, Indien, Spanien und Ungarn. Damit sind 6 der 10 Hauptherkunftsländer von Migrantinnen und Migranten des Jahres 2021 EU-Staaten.

- 1 Europäische Union und europäische Drittstaaten inklusive der Türkei und der Russischen Föderation (beide werden in den amtlichen Statistiken zu Europa gezählt).
- 2 Zum 1. Februar 2020 trat das Vereinigte Königreich aus der Europäischen Union aus. Zwischen diesem Austrittsdatum und dem 31. Dezember 2020 wurde zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich eine Übergangsphase vereinbart, in der die EU-Freizügigkeit für Staatsangehörige des Vereinigten Königreiches weiterhin galt. Daher wurde für das Berichtsjahr 2020 das Vereinigte Königreich im Migrationsbericht nach wie vor zu den EU-Staaten gezählt. Ab dem Berichtsjahr 2021 wird es hingegen einheitlich in der Kategorie „Sonstiges Europa“ als Drittstaat geführt. Damit setzt sich die EU nunmehr aus 27 Mitgliedstaaten zusammen.

- 3 In diesem Abschnitt wird auf das Herkunfts- bzw. Zielland der wandernden Personen abgestellt, nicht auf deren Staatsangehörigkeit. Somit können beispielsweise in der Zuwanderung aus EU-Ländern auch Drittstaatsangehörige enthalten sein, die aus diesen Ländern nach Deutschland ziehen. Zur Migration von EU-Staatsangehörigen nach Deutschland siehe den Abschnitt zur EU-Binnenmigration.

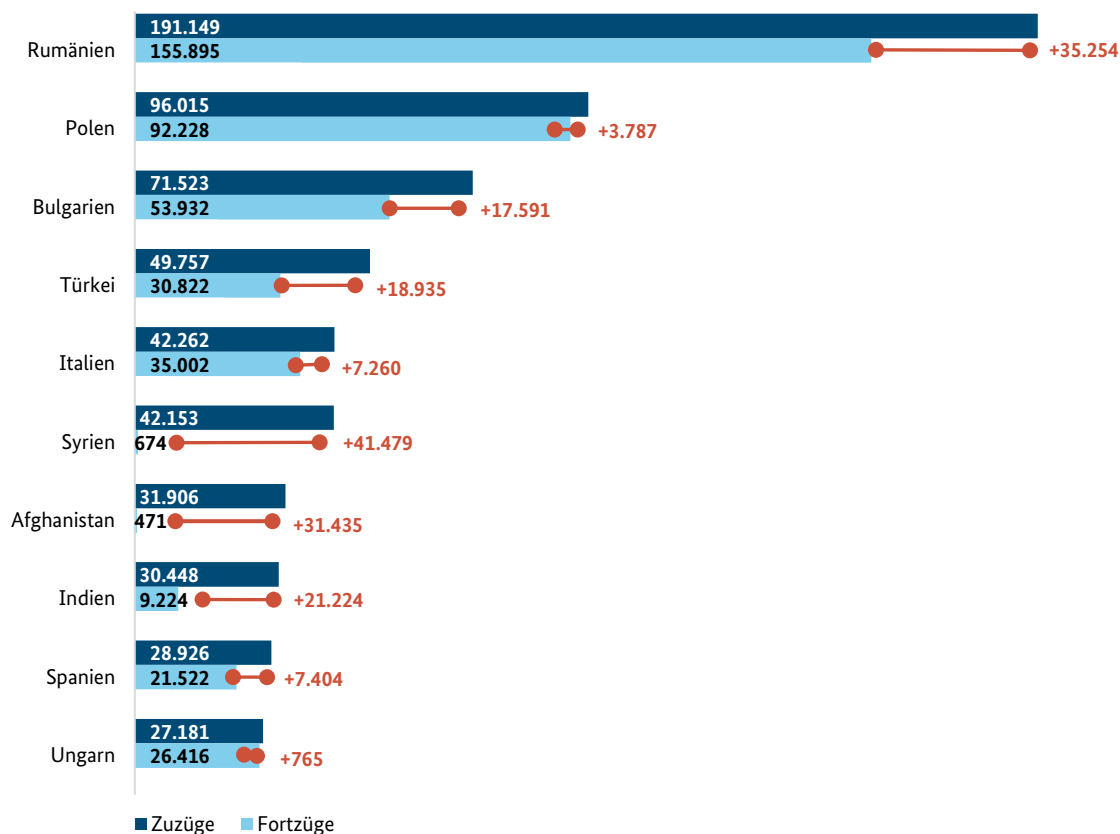
Migration nach Herkunfts- und Zielgebieten im Jahr 2021



Anmerkung: Europa inkl. Türkei und Russische Föderation.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wanderungstatistik

Migration nach den häufigsten Herkunfts- und Zielländern im Jahr 2021



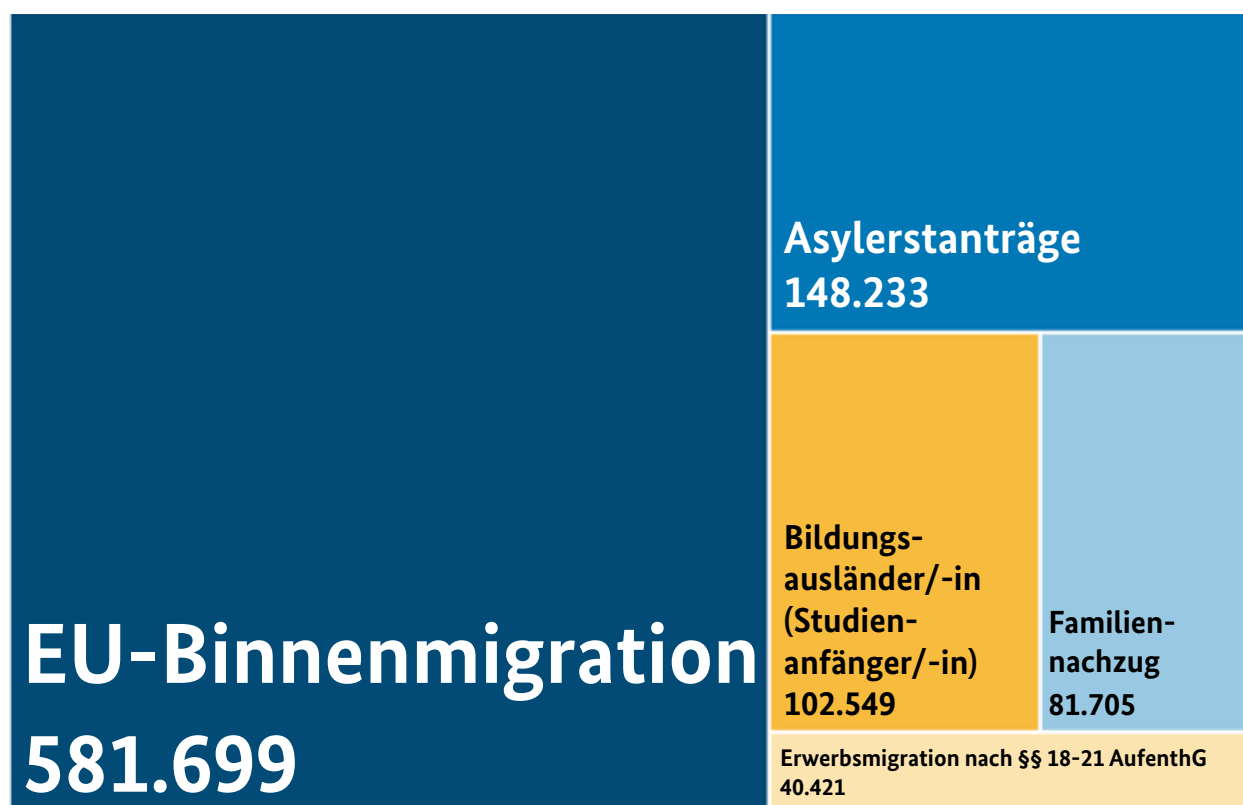
Quelle: Statistisches Bundesamt, Wanderungsstatistik

Auch bei den Fortzügen waren im Jahr 2021 Rumänien, Polen und Bulgarien die wichtigsten Ziele. Bei diesen Ländern ist somit schon seit längerem ein hohes Wanderungsvolumen feststellbar. Das heißt, es ziehen sowohl viele Menschen von dort nach Deutschland zu als auch wieder in diese Staaten fort. Der höchste positive Wanderungssaldo im Jahr 2021 wurde gegenüber Syrien (+41.479) und Rumänien (+35.254) verzeichnet. Es folgt Afghanistan mit +31.435.

Überblick über die einzelnen Zuwanderungsgruppen

2021 machten EU-Staatsangehörige 44,0 % der Zuwanderung nach Deutschland aus (2020: 50,7 %). Die humanitäre Migration ist zum ersten Mal seit 2016 wieder gestiegen: Während im Jahr 2020 102.581 Asylanträge entgegengenommen wurden, waren es im Jahr 2021 148.233 (+44,5 %). Im Rahmen des Familiennachzugs wurden im Jahr 2021 81.705 Aufenthaltstitel an Drittstaatsangehörige erteilt (2020: 58.022, +40,8 %). 102.549 ausländische Studierende (Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer) haben ein Studium an einer deutschen Hochschule aufgenommen (2020: 86.529, +18,5 %), und 40.421 Drittstaatsangehörige erhielten nach der Einreise im Jahr 2021 einen Aufenthaltstitel für eine Erwerbstätigkeit (2020: 29.747, + 35,9 %).

Die wichtigsten Migrationsgruppen im Jahr 2021



Anmerkung: Eine Addition der Zuwanderungsgruppen zu einer Gesamtsumme ist aufgrund unterschiedlicher Erhebungskriterien (z. B. Fall- vs. Personenstatistik) und Doppelzählungen (z. B. EU-Binnenmigration und saisonale Arbeitskräfte aus EU-Staaten) nicht möglich.

Quellen: Statistisches Bundesamt, BAMF, Ausländerzentralregister

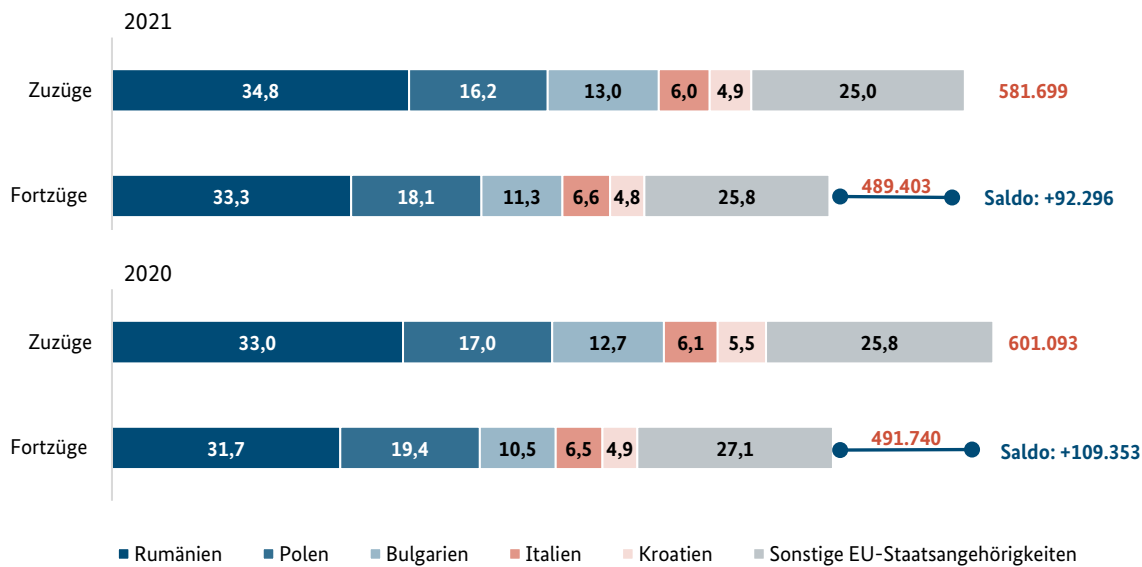
EU-Binnenmigration

Ein genauerer Blick auf die Zu- und Fortzüge von EU-Staatsangehörigen (ohne deutsche Staatsangehörige) im Jahr 2021 zeigt: Die Zahl der Zuzüge ist mit 581.699 im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 % zurückgegangen (2020: 601.093). Der Anteil von ausländischen EU-Staatsangehörigen an der Gesamtzuwanderung betrug damit 44,0 % (2020: 50,7 %). Die Zahl der Fortzüge von EU-Staatsangehörigen aus Deutschland war im Jahr 2021 ebenfalls rückläufig und summierte sich auf 489.403 (-0,5 %, 2020: 491.740 Fortzüge). Der Anteil der EU-Binnenmigration an der Gesamtabwanderung fiel von 50,9 % im Jahr 2020 auf 49,2 % im Jahr 2021. Insgesamt betrug damit der positive Wanderungssaldo der EU-Staatsangehörigen +92.296; auch dieser fällt im Vergleich zum Vorjahr etwas niedriger aus (2020: +109.353).

Migration von Drittstaatsangehörigen

In diesem Abschnitt wird die Zuwanderung von Drittstaatsangehörigen nach Deutschland anhand des Ausländerzentralregisters (AZR) betrachtet, da nur diese Quelle Aussagen zu den Aufenthaltszwecken erlaubt. Nach einem Rückgang im ersten Pandemiejahr 2020 stieg die Zuwanderung von Drittstaatsangehörigen 2021 insgesamt um 45,4 % an. Ein Blick auf die einzelnen Aufenthaltszwecke zeigt, dass in allen Bereichen eine Zunahme zu verzeichnen ist, besonders stark im Bereich der humanitären Zuwanderung (+107,8 %) und des Studiums (+101,9 %).

Zuzüge und Fortzüge von EU-Staatsangehörigen nach und aus Deutschland in den Jahren 2020¹ und 2021² (ohne Deutsche, ausgewählte Länder)



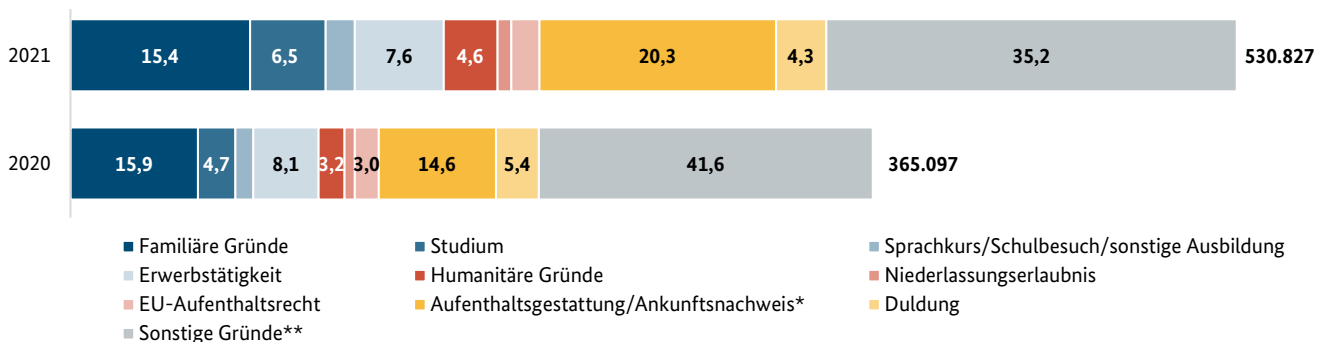
- 1) Inkl. Vereinigtes Königreich. Im Zuge der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie kann es ab Mitte März 2020 aufgrund von Einschränkungen im Publikumsverkehr von Meldebehörden oder verlängerten Fristen zur An- und Abmeldung zu einer zeitlich verzögerten Erfassung von Wanderungsfällen in der Statistik kommen.
- 2) Ab 2021 ohne Vereinigtes Königreich.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wanderungsstatistik

15,4 % der Drittstaatsangehörigen, die im Jahr 2021 zugezogen sind, reisten aus familiären Gründen nach Deutschland ein. 9,0 % der eingereisten Personen aus Drittstaaten waren Studierende, besuchten eine Schule bzw. einen Sprachkurs oder absolvierten einen sonstigen Ausbildungsgang. 7,6 % haben einen Titel

zur Erwerbstätigkeit erhalten. 4,6 % der eingereisten Drittstaatsangehörigen erhielten 2021 einen Aufenthaltstitel aus humanitären Gründen, 20,3 % eine Aufenthaltsgestattung zur Durchführung eines Asylverfahrens oder einen Ankunftsnachweis und 4,3 % wurde eine Duldung erteilt.

Zuzüge von Drittstaatsangehörigen in den Jahren 2020 und 2021 nach Aufenthaltstiteln, Aufenthaltsgestattung und Duldung



Anmerkung: Werte unter 3 % werden nicht ausgewiesen.

* Ab dem Berichtsjahr 2021 werden Aufenthaltsgestattung und Ankunftsnachweis gemeinsam ausgewiesen, im Migrationsbericht 2020 wurden Personen mit einem Ankunftsnachweis noch unter der Kategorie „Sonstige Gründe“ ausgewiesen. Die Werte für das Jahr 2020 wurden in dieser Darstellung nachrichtlich angepasst. Bei einem Ankunftsnachweis handelt es sich um die Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchende (§ 63a AsylG).

** Darunter fallen unter anderem Personen, die einen sonstigen Aufenthaltstitel innehaben, die einen Aufenthaltstitel beantragt haben oder vom Erfordernis eines Aufenthaltstitels befreit sind.

Quelle: Ausländerzentralregister

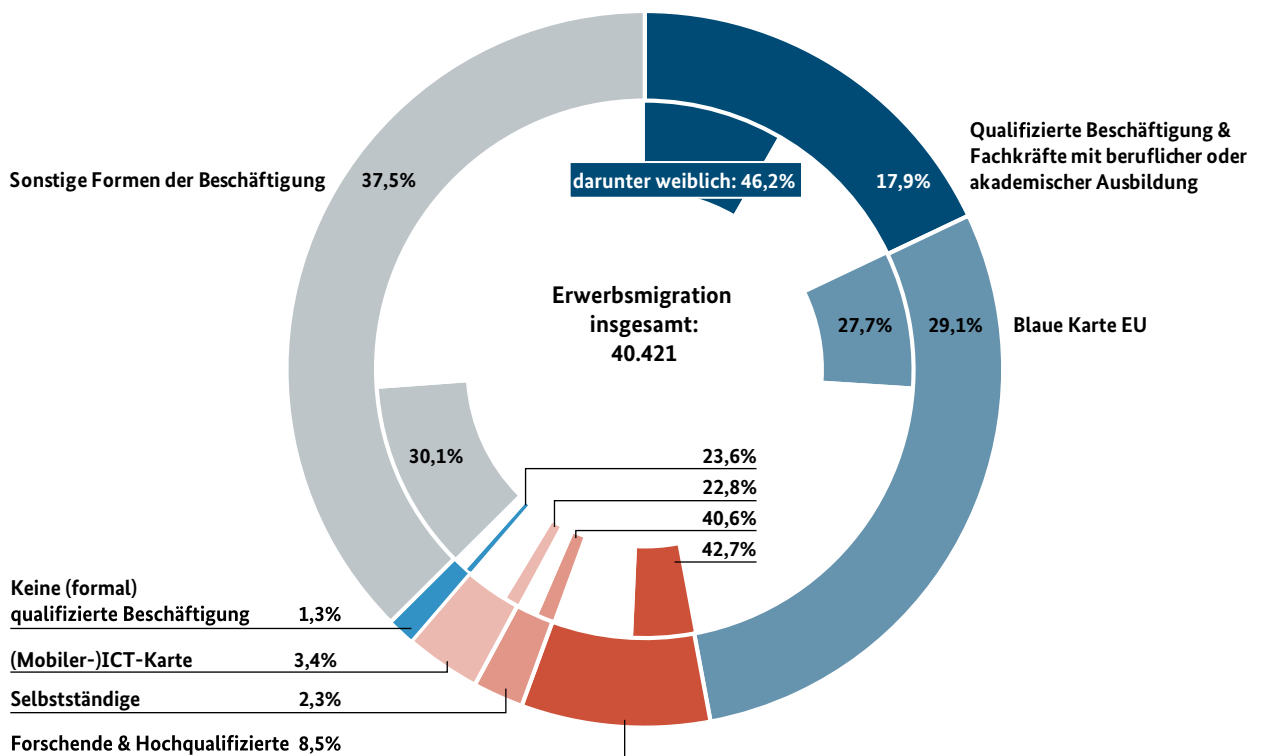
Erwerbsmigration

Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) trat zum 1. März 2020 eine wesentliche gesetzliche Änderung für die Erwerbsmigration nach Deutschland in Kraft, die das Ziel hat, Deutschland für die Zuwanderung von Fachkräften aus Drittstaaten noch attraktiver zu machen. Zeitgleich bremste jedoch die sich ausbreitende COVID-19-Pandemie die internationale Mobilität und somit auch den Zuzug von Erwerbsmigrantinnen und Erwerbsmigranten. Im Jahr 2021 konnte wieder ein Anstieg der Zahlen verzeichnet werden: Im Jahr 2021 sind 40.421 Personen nach Deutschland eingereist, die einen Aufenthaltstitel zur Erwerbsmigration erhielten. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber 2020 um 35,9 %. Durch die pandemiebedingten Einschränkungen sowie durch Veränderungen der statistischen Erfassung, die sich durch das FEG ergeben, lassen sich die Zahlen zur Erwerbsmigration von Dritt-

staatsangehörigen in den Jahren 2020 und 2021 jedoch nur sehr bedingt mit denen der Vorjahre vergleichen. Eine Beurteilung der Wirkungen des FEG ist auf dieser Basis nur eingeschränkt möglich.

Betrachtet man die Struktur der Erwerbsmigration nach Deutschland im Jahr 2021, so zeigt sich, dass die Mehrheit der entsprechenden Personen aus Drittstaaten qualifizierte bzw. hochqualifizierte Fachkräfte sind (insgesamt 24.744 Personen bzw. 61,3 %). Diese Gruppe umfasst die vor dem FEG bestehenden Aufenthaltstitel für eine qualifizierte Beschäftigung, Fachkräfte mit beruflicher oder akademischer Ausbildung, Hochqualifizierte, Forschende, Inhaberinnen und Inhaber einer (Mobiler-)ICT-Karte bzw. einer Blauen Karte EU sowie Selbstständige. Der Anteil der Inhaberinnen und Inhaber einer Blauen Karte EU als größter Einzelgruppe liegt bei 29,1 %.

Erwerbsmigration nach §§ 18 bis 21 AufenthG im Jahr 2021 nach Aufenthaltstiteln und Geschlecht



Quelle: Ausländerzentralregister

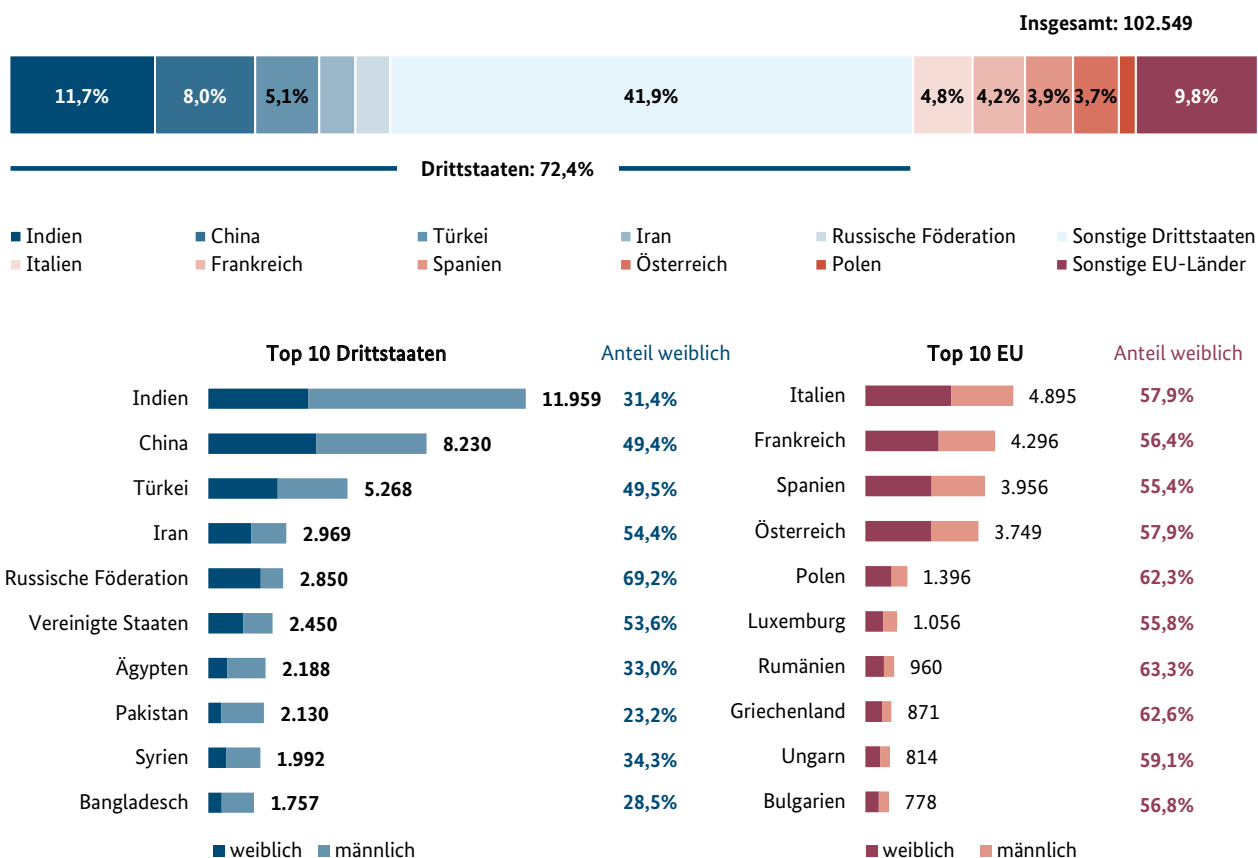
Internationale Studierende

Die Zahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer⁴, die ihr Studium in Deutschland aufgenommen haben, ist von 86.529 im Jahr 2020 auf 102.549 im Jahr 2021 und damit um 18,5 % gestiegen. Nachdem 2020 die niedrigste Zahl an Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern unter den Erstsemestern an deutschen Hochschulen seit 2014 zu verzeichnen war, ist somit wieder ein Anwachsen dieser Gruppe festzustellen.

4 Personen ausländischer Staatsangehörigkeit mit im Ausland erworbener Hochschulzugangsberechtigung.

Die quantitativ bedeutsamste Gruppe der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer, die im Jahr 2021 ihr Studium an einer deutschen Hochschule begonnen haben, waren zum zweiten Mal in Folge Studierende mit indischer Staatsangehörigkeit (11.959 bzw. 11,7 %) und nicht – wie in den Jahren 2007 bis 2019 – Studierende aus China, welche die zweitstärkste Gruppe stellten (8.230 bzw. 8,0 %). An dritter Stelle folgten Studierende mit türkischer Staatsangehörigkeit (5.268 bzw. 5,1 %). Die größte Gruppe von Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern aus EU-Staaten kam aus Italien, sie lag mit 4.895 Studierenden bzw. 4,8 % auf dem 4. Platz, vor Frankreich mit 4.296 (4,2 %) Studierenden.

Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer im ersten Hochschulsemester nach den häufigsten Staatsangehörigkeiten (Sommersemester 2021 und Wintersemester 2021/2022)



Anmerkung: Werte unter 3 % werden nicht ausgewiesen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Asylerstanträge

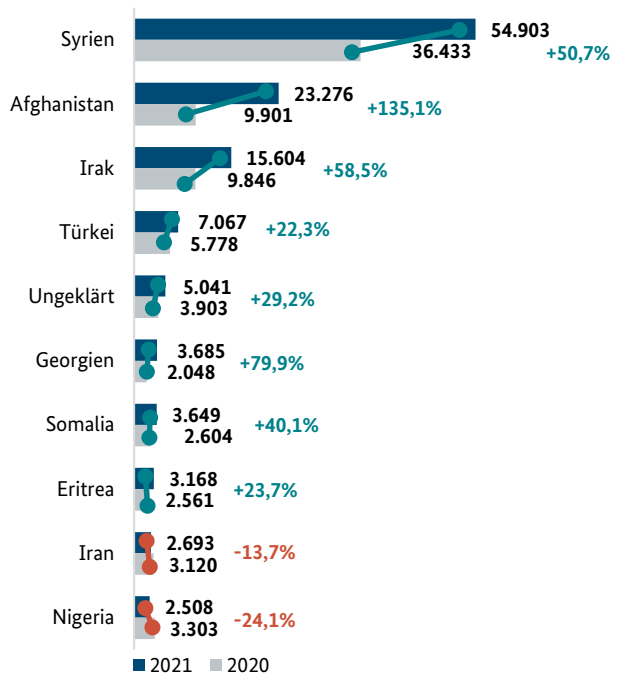
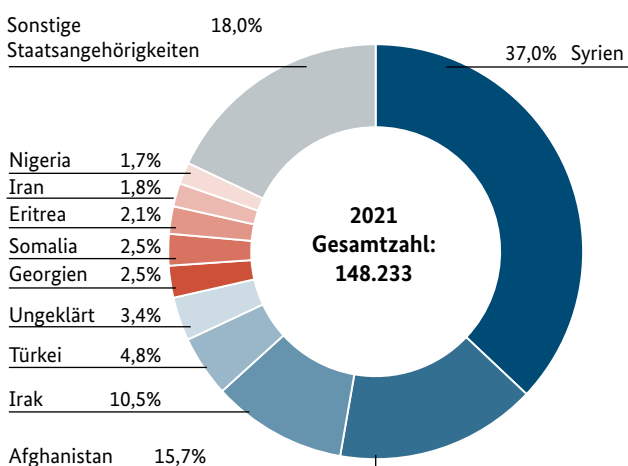
Nach dem Höchststand von Asylerstanträgen im Jahr 2016 (722.370) ist deren Zahl in den Folgejahren deutlich gesunken. Im Jahr 2021 wurde entgegen dem Trend wieder ein Anstieg verzeichnet: 148.233 Menschen stellten erstmals einen Asylantrag in Deutschland, das sind 44,5 % mehr als im Jahr 2020 (102.581). 17,5 % der Erstanträge entfielen im Jahr 2021 dabei auf in Deutschland geborene Kinder im Alter von unter einem Jahr (25.879). 82,5 % (76.702) waren somit grenzüberschreitende Asylerstanträge.

Die Entwicklung der Fluchtmigration nach Deutschland war über die Jahre hinweg immer ein Spiegel der weltweiten Krisen und Konflikte. Seit 2014 bildet Syrien zahlenmäßig die größte Herkunftsgruppe. Dies

war auch im Jahr 2021 der Fall: Es wurden 54.903 Asylerstanträge von syrischen Staatsangehörigen gestellt, dies entspricht einem Anteil von 37,0 %. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Erstanträge von syrischen Staatsangehörigen um 50,7 % (2020: 36.433). Das zweitstärkste Herkunftsland, Afghanistan, weist mit 23.276 Asylerstanträgen einen Zuwachs von 135,1 % auf (2020: 9.901). Der Irak ist mit 15.604 gestellten Erstanträgen und einem Anteil von 10,5 % an den Gesamterstantragszahlen das drittstärkste Herkunftsland. Die Erstantragszahlen von irakischen Staatsangehörigen haben im Vergleich zum Vorjahr um 58,5 % zugenommen (2020: 9.846).

Die Zusammensetzung der 10 zugangsstärksten Staatsangehörigkeiten hat sich zwischen 2020 und 2021 nicht verändert, lediglich deren Reihenfolge.

Asylantragstellende (Erstanträge) nach den 10 häufigsten Staatsangehörigkeiten des Jahres 2021 und in den Jahren 2020 und 2021



Quelle: BAMF

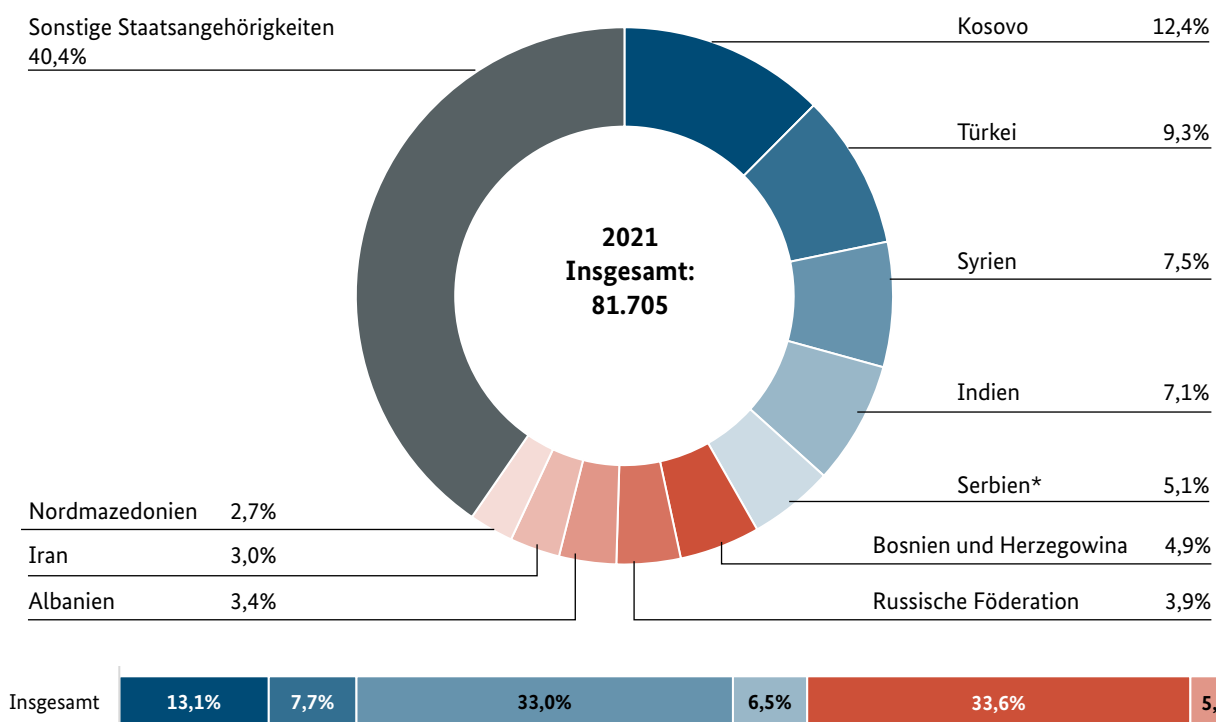
Familiennachzug von Drittstaatsangehörigen

Insgesamt reisten im Jahr 2021 81.705 Personen ein, denen anschließend Aufenthaltserlaubnisse aus familiären Gründen erteilt wurden (2020: 58.022). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl um 40,8 %. In 9.128 Fällen handelte es sich dabei um Angehörige von Schutzberechtigten⁵, die im Rahmen des Familiennachzugs nach Deutschland gekommen sind. Ihr Anteil am gesamten Familiennachzug betrug 11,2 %. Mehr als die Hälfte (60,3 %) aller erteilten Aufenthaltserlaubnisse aus familiären Gründen betraf den Nachzug von Ehepartnerinnen und Ehepartnern, ein gutes Drittel (33,6 %) minderjährige Kinder.

Im Jahr 2021 bildeten kosovarische Staatsangehörige (10.171 bzw. 12,4 % der erteilten Aufenthaltserlaubnisse) die größte Gruppe im Familiennachzug. Die Migration aus familiären Gründen aus diesem Herkunftsland stieg im Vergleich zum Vorjahr um 73,1 % an. Die zweitgrößte Gruppe waren türkische Staatsangehörige, an die im Jahr 2021 7.610 Aufenthaltserlaubnisse (9,3 %) aus familiären Gründen erteilt wurden, 35,1 % mehr als im Vorjahr (2020: 5.632). Seit 2018 ging der Familiennachzug von syrischen Staatsangehörigen erheblich zurück. Dieser Trend setzte sich im Jahr 2021 mit einem Anstieg um 57,5 % (2021: 6.144, 2020: 3.900) jedoch nicht weiter fort.

⁵ Angehörige von Asylberechtigten, anerkannten Flüchtlingen und subsidiär Schutzberechtigten.

Familiennachzug (erteilte Aufenthaltserlaubnisse) nach den 10 häufigsten Staatsangehörigkeiten im Jahr 2021



- Ehepartnerinnen zu deutschen Staatsangehörigen
- Ehepartnerinnen zu ausländischen Staatsangehörigen
- Kindernachzug
- Sonstige Familienangehörige

- Ehepartner zu deutschen Staatsangehörigen
- Ehepartner zu ausländischen Staatsangehörigen
- Elternnachzug

Anmerkung: Werte unter 3 % werden nicht ausgewiesen. Die Kategorien zu Ehepartnerinnen und Ehepartnern beinhalten auch Lebenspartnerinnen und Lebenspartner.

* inkl. ehem. Serbien und Montenegro.

Quelle: Ausländerzentralregister

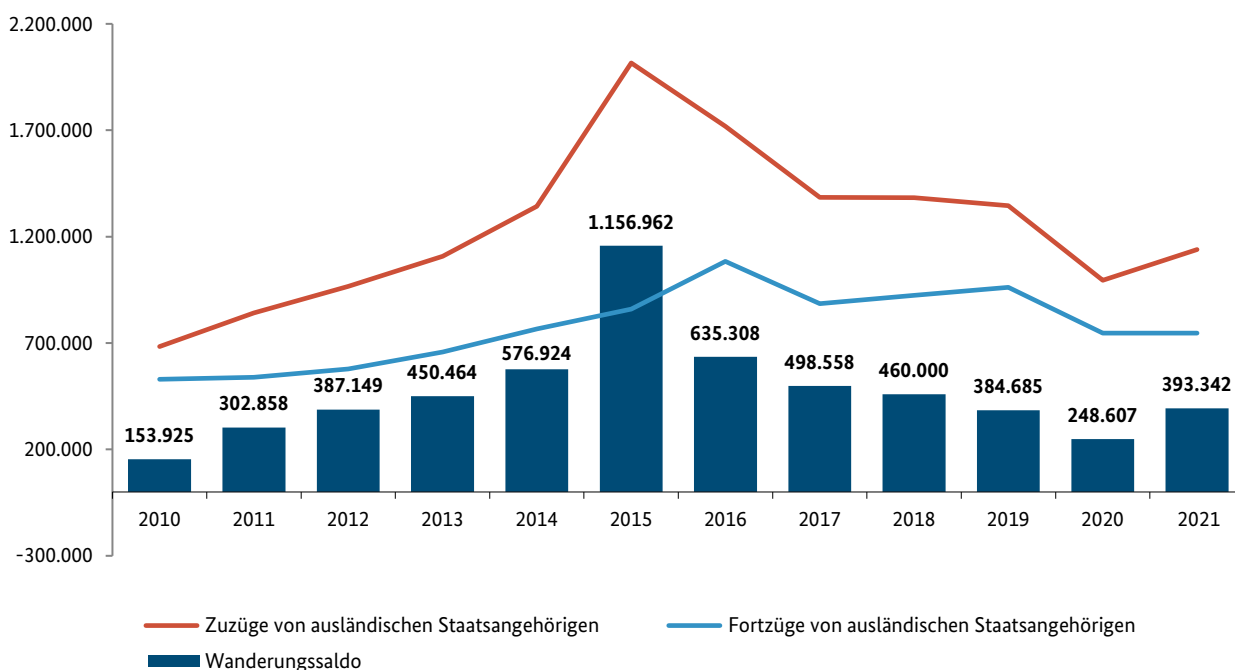
Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler

Nach einem kontinuierlichen Rückgang von 2001 (rund 98.500 Personen) bis 2012 (rund 1.800 Personen) konnte in den Folgejahren bei der Zuwanderung von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern und ihren Familienangehörigen ein leichter Wiederanstieg bis auf 7.155 Personen im Jahr 2019 registriert werden, bedingt durch gesetzliche Änderungen, die vor allem die Familienzusammenführung erleichterten. Im Jahr 2020 wurden hingegen nur 4.309 Personen als Spätaussiedlerinnen bzw. Spätaussiedler durch das Bundesverwaltungsamt registriert, was wiederum durch Einschränkungen infolge der COVID-19-Pandemie zu erklären ist. Im Jahr 2021 stieg die Anzahl der zugewanderten Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler jedoch wieder auf das Niveau von 2019 an (7.052, +63,7 % im Vergleich zu 2020).

Abwanderung aus Deutschland

Bei einem Anstieg der Zuwanderung verlassen mit einer zeitlichen Verzögerung auch vermehrt ausländische Staatsangehörige Deutschland, wie die Entwicklung seit 2010 zeigt. Bis 2012 waren die Fortzüge relativ konstant, danach stieg ihre Anzahl, bis sie im Jahr 2016 den vorläufigen Höhepunkt erreichte. Insgesamt zogen zwischen 2010 und 2021 14,9 Millionen ausländische Staatsangehörige nach Deutschland. Im gleichen Zeitraum verließen jedoch auch 9,3 Millionen das Staatsgebiet wieder.

Zu- und Fortzüge von ausländischen Staatsangehörigen nach und aus Deutschland seit 2010^{1,2,3}



- 1) Die Genauigkeit der Ergebnisse für das Jahr 2016 ist aufgrund von Unstimmigkeiten in Zusammenhang mit der melderechtlichen Behandlung von Schutzsuchenden eingeschränkt. Darüber hinaus sind die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Ausführliche Informationen dazu befinden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes zu Wanderungen.
- 2) Die Ergebnisse des Berichtsjahres 2019 enthalten vermehrte Abmeldungen von Amts wegen von EU-Bürgerinnen und -Bürgern, die im Rahmen der Europawahl von Meldebehörden vorgenommen wurden. Aus diesem Grund ist die Zahl der Fortzüge eingeschränkt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.
- 3) Im Zuge der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie kann es ab Mitte März 2020 aufgrund von Einschränkungen im Publikumsverkehr von Meldebehörden oder verlängerten Fristen zur An- und Abmeldung zu einer zeitlich verzögerten Erfassung von Wanderungsfällen in der Statistik kommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wanderungsstatistik

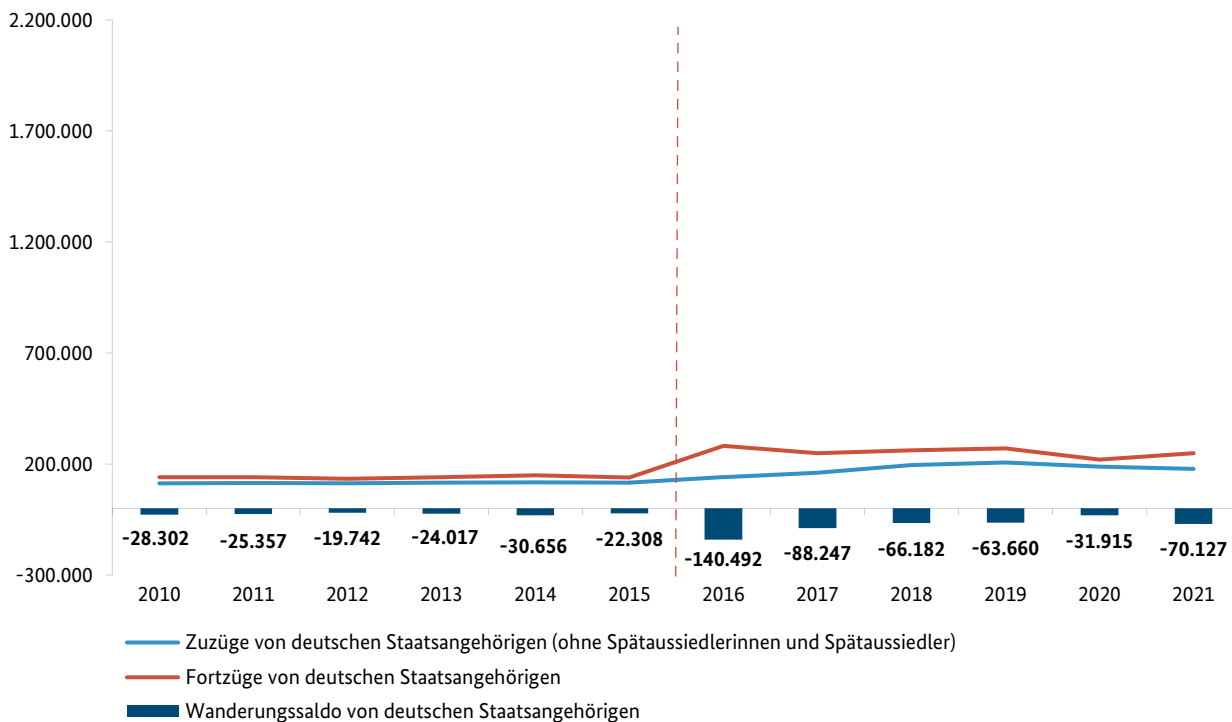
Im Jahr 2021 wurden 746.474 Fortzüge von ausländischen Personen (2020: 746.212) registriert. Im gleichen Zeitraum gab es 1.139.816 Zuzüge dieser Personengruppe. Der Wanderungssaldo betrug damit +393.342 und stieg im Vergleich zum Jahr 2020 (+248.607) um 58,2 %.

Bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit ist die Abwanderung im Vergleich zu 2020 ebenfalls gestiegen, und zwar relativ deutlich um 12,5 % (247.829, 2020: 220.239 Fortzüge). Zugleich waren deutsche Staatsangehörige im Jahr 2021 nach rumänischen

Staatsangehörigen die zweitgrößte Zuwanderungsgruppe (177.702 Zuzüge). Im Jahr 2021 lag der Wanderungsverlust⁶ bei deutschen Staatsangehörigen bei -70.127 (2020: -31.915).

⁶ Unter Herausrechnung der im vertriebenenrechtlichen Verfahren aufgenommenen Personen, die in der Zuzugsstatistik als Zuzüge von Deutschen registriert werden.

Zu- und Fortzüge von deutschen Staatsangehörigen (Zuzüge ohne Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler¹ seit 2010^{2,3,4}



Anmerkung: Ab 2016 Bruch in der Zeitreihe. Ab dem 1. Januar 2016 werden Zu- und Fortzüge von Deutschen von bzw. nach „unbekannt/ohne Angabe“ in der Wanderungsstatistik zusätzlich berücksichtigt, daher fallen die Zu- und Fortzugszahlen von Deutschen ab 2016 höher aus. Die Ergebnisse sind nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

- 1) Personen, die mit Ausstellung der Spätaussiedlerbescheinigung die deutsche Staatsangehörigkeit erhielten. Dies betrifft Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler in eigener Person (§ 4 Abs. 1 BVFG) sowie deren Ehepartnerin oder Ehepartner und ihre Nachfahren (§ 7 Abs. 2 BVFG).
- 2) Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Ausführliche Informationen dazu befinden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes zu Wanderungen.
- 3) Die Ergebnisse des Berichtsjahres 2019 enthalten vermehrte Abmeldungen von Amts wegen von EU-Staatsangehörigen, die im Rahmen der Europawahl von Meldebehörden vorgenommen wurden. Aus diesem Grund ist die Fortzugszahl 2019 nur beschränkt mit den Werten davor und danach vergleichbar.
- 4) Im Zuge der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie kann es ab Mitte März 2020 aufgrund von Einschränkungen im Publikumsverkehr von Meldebehörden oder verlängerten Fristen zur An- und Abmeldung zu einer zeitlich verzögerten Erfassung von Wanderungsfällen in der Statistik kommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesverwaltungsamt

Zuwanderung im europäischen Vergleich

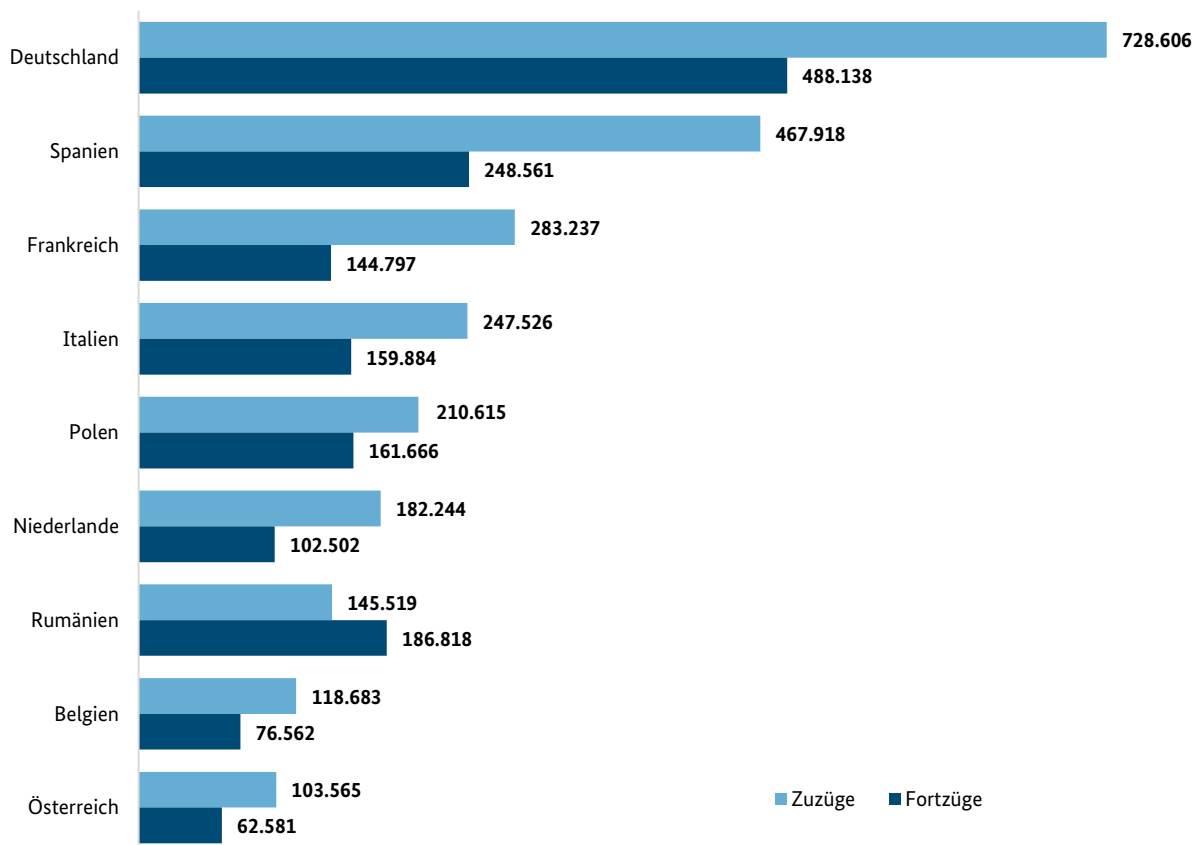
Im europäischen Vergleich ist Deutschland in absoluten Zahlen nach wie vor das Hauptzielland von Migration. Unter den EU-Staaten hatte im Jahr 2020⁷ Deutschland die höchste längerfristige Zuwanderung⁸ zu verzeichnen (728.606 Zuzüge). Bei Fortzügen von 488.138 Personen ergab sich für Deutsch-

land ein Wanderungsüberschuss von +240.468 (2019: +310.022). Hohe Zuwanderungszahlen weisen auch Spanien, Frankreich, Italien und Polen auf.

Ein anderes Bild ergibt sich beim Blick auf das Verhältnis der Zuwanderungszahlen zur jeweiligen Bevölkerungsgröße: Hier wiesen 2021 neben Luxemburg mit 35,9 Zugewanderten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner auch Zypern (29,1) und Malta (27,0) relativ gesehen hohe Zuzugszahlen auf. Die Zuwanderungsquote Deutschlands liegt beim Vergleich der EU-Staaten dagegen mit 8,8 Zugewanderten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Mittelfeld.

- 7 Die europäisch vergleichbaren Daten liegen immer mit ca. zwei Jahren Verzögerung vor, sodass hier nur auf die Werte von 2020 eingegangen werden kann. Für das Vereinigte Königreich liegen ab 2020 keine Daten mehr vor.
- 8 „Längerfristig“ bedeutet, dass die (beabsichtigte) Aufenthaltsdauer der zuwandernden Person mindestens ein Jahr beträgt. Durch diese Definition ergeben sich Abweichungen der Zahlen von denen der amtlichen Wanderungsstatistik in Deutschland.

Zu- und Fortzüge (nach UN-Definition) im Jahr 2020 nach den häufigsten Zielländern in der EU



Quelle: Eurostat (migr_imm1ctz/migr_emi1ctz, Abfragestand: 15.09.2022)

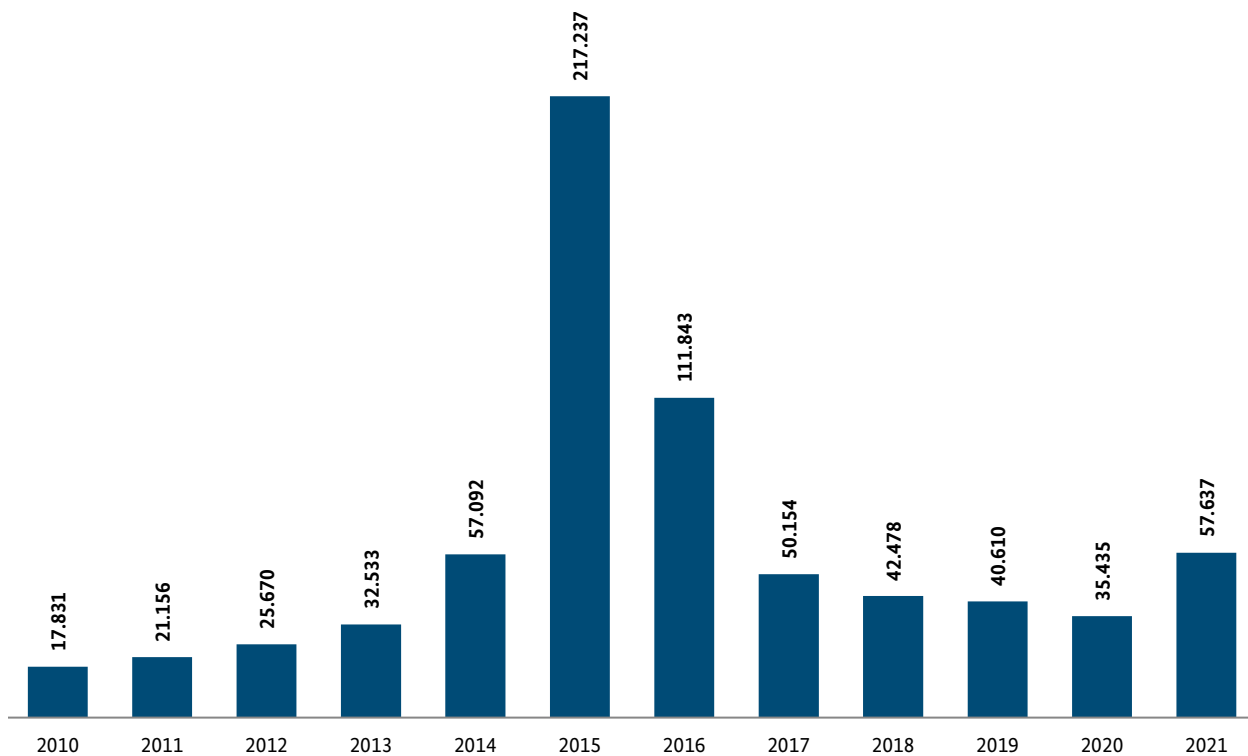
Irreguläre Migration

Ausländische Staatsangehörige, die bei der unerlaubten Einreise durch die Bundespolizei oder von anderen mit der polizeilichen Kontrolle des grenzüberschreitenden Verkehrs beauftragten Behörden festgestellt werden, gehen in die Statistik der Bundespolizei ein. 2021 gab es insgesamt 57.637 solcher Feststellungen, ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 62,7 % (2020: 35.435).

Kommen ausländische Staatsangehörige einer bestehenden vollziehbaren Ausreiseverpflichtung nicht frei-

willig nach, so setzt das Verfahren der Abschiebung ein. Im Jahr 2021 wurden in Deutschland 11.982 Abschiebungen vollzogen, was einen Anstieg von 10,9 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet (2020: 10.800). Die Abschiebungen 2021 beinhalten 2.656 Überstellungen in andere EU- bzw. Schengen-Mitgliedstaaten im Rahmen des Dublin-Verfahrens. Dies entspricht 22,2 % der Gesamtzahl der Abschiebungen. Von den im Jahr 2021 stattgefundenen Abschiebungen entfielen 1.200 auf georgische, 983 auf albanische, 639 auf serbische, 555 auf moldauische, 551 auf pakistanische und 500 auf afghanische Staatsangehörige.

Feststellungen von unerlaubt eingereisten ausländischen Personen an bundesdeutschen Grenzen seit 2010



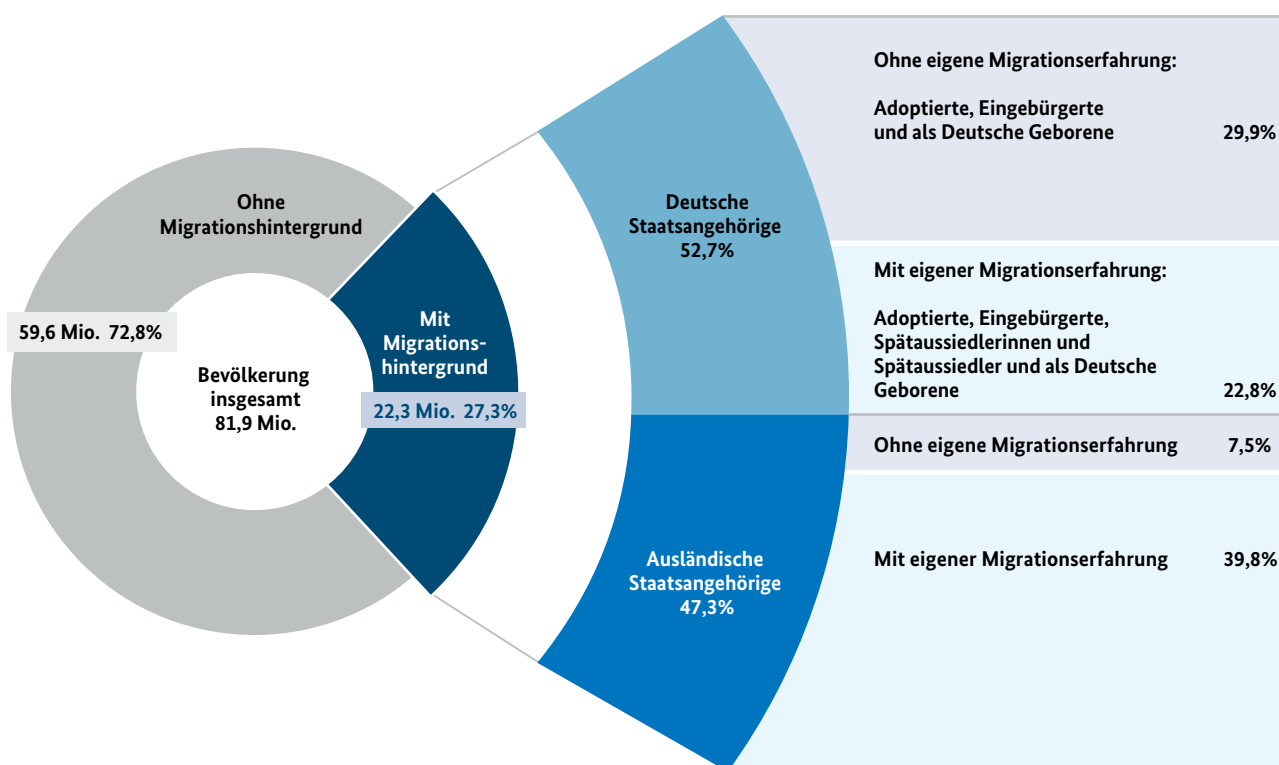
Quelle: Bundespolizei

Bevölkerung mit Migrationshintergrund

2021 hatten nach Zahlen des Mikrozensus 22,3 Millionen Menschen in Deutschland einen Migrationshintergrund, was 27,3 % der Bevölkerung in deutschen Privathaushalten entspricht. Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes sind damit Personen umfasst, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzen. Mehr als die Hälfte der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland sind deutsche Staatsangehörige (52,7 %), fast zwei Drittel (62,6 %) sind selbst zugewandert, während ein gutes Drittel (37,4 %) bereits in Deutschland geboren wurde.

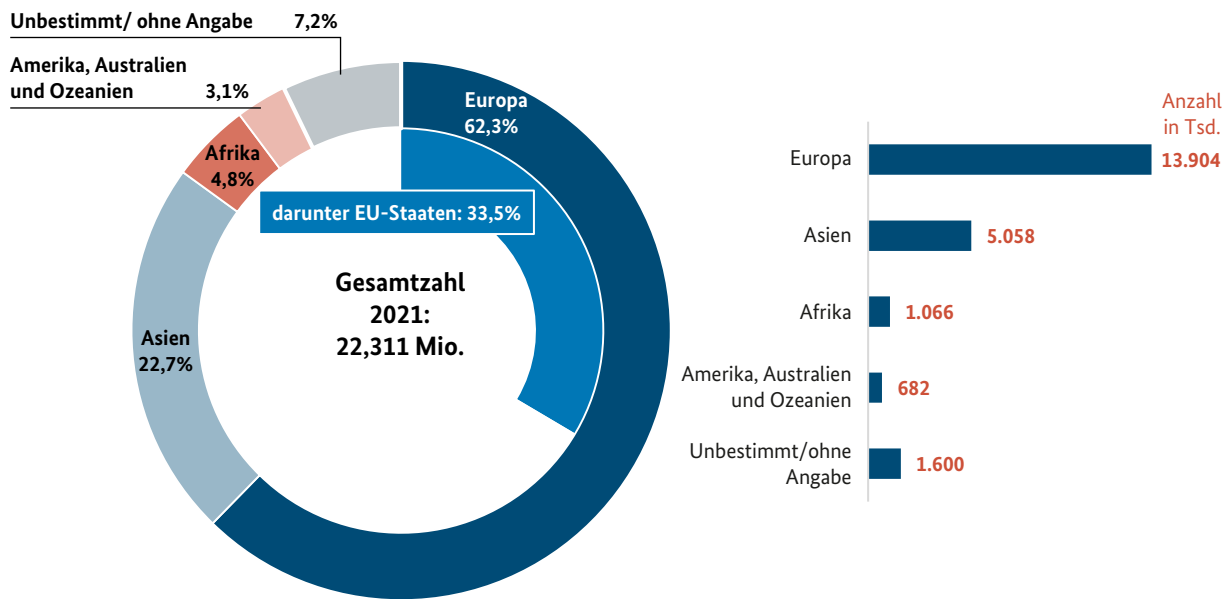
Im Mikrozensus werden die Herkunftsgruppen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund durch das Geburtsland der Befragten bzw. ihrer Eltern abgeleitet, sofern die Befragten selbst schon in Deutschland geboren sind. Die Ergebnisse des Mikrozensus 2021 zeigen, dass gut ein Drittel der Personen mit Migrationshintergrund aus EU-Staaten und etwas weniger als ein weiteres Drittel aus anderen europäischen Staaten kommt. Das restliche Drittel bilden Personen aus unterschiedlichen Ländern außerhalb Europas. Bezogen auf die wichtigsten „Geburtsländer“ sind die rund 2,7 Millionen Menschen mit türkischem Migrationshintergrund die größte Gruppe.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland im Jahr 2021



Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Geburtsregionen¹ im Jahr 2021



1) Dargestellt ist die eigene Geburtsregion oder bei Geburt in Deutschland die Geburtsregion der Eltern. Europa inkl. der Türkei und der Russischen Föderation.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Selbst zugewanderte Personen leben im Durchschnitt seit rund 21 Jahren in Deutschland, gut ein Drittel (37,6 %) aber auch weniger als 10 Jahre.⁹ Dies

spiegelt insbesondere die starke Fluchtzuwanderung 2015/2016 wider.

⁹ Bezogen auf die Personen mit Angaben zur Aufenthaltsdauer.

Impressum

Herausgeber:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
90343 Nürnberg

Stand:

12/2022

Gestaltung:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg

Bildnachweis:

Titel: iStock/Kasia Biel

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge kostenlos herausgegeben. Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangaben gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme oder Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung des Bundesamtes. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Besuchen Sie uns auf



www.facebook.com/bamf.socialmedia



@BAMF_Dialog



@bamf_bund